

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 23. November 1901

**Abonnementspreis:**

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postumion	Halbjährlich	" 8 40
	vierteljährlich	" 2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerel**  
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Gasseisenstein und Bogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühr:**

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Sil
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

### Rundschau

Letzte Woche kam in der französischen Kammer der Krieg mit China zur Sprache. Da hatte ein radikaler Katholik den Mut als Bericht-erstatte den französischen Missionären jede Entschädigung am Eigentum, das sie während den letzten langen Wirren verloren haben, abzuspochen. Bekanntlich liegt das katholische Missionswesen in China größtenteils in den Händen französischer Missionäre und Ordensleute. In jedem bedeutenderen Teil Chinas haben die Franzosen Missionsstationen errichtet, Spitäler und Waisenhäuser gebaut, sogar Kathedralen mit ihren mächtigen Türmen zeigen den Chinesen den Weg zum Himmel. Es ist unfähig, was das katholische Frankreich an Geld und Blut und Arbeit in China geopfert. Sehe ins Seminar für die Missionen in Paris. Dort sind in einer Kapelle der Reihe nach geordnet die Marterwerkzeuge, unter denen die Missionspriester, die aus diesem Selbstmartyrium hervorgegangen, verblutet haben. Und du wirst finden, daß nahezu Zweidrittel aus China stammen. Mächtige, helbenmütige, katholische Genossenschaften waren die Frucht dieser Arbeit; denn auch hier erwachte sich das Sprichwort Tertulians: das Blut der Martyrer, der Samen der Christen.

Im letzten China-Kriege nun haben durch die Bogen diese Anstalten zu einem großen Teil gewaltigen Schaden genommen. Kirchen und Kapellen, samt den Missionshäusern wurden zerstört, Waisenhäuser und Spitäler in einen Schutthaufen verwandelt, die Gottesäcker geschändet. Natürlich verlangt der Aufbau alles dessen, was durch die Hand der Bandalen zerstört worden ist, ungeheure Summen. Der radikale Berichterstatter wollte nun in seinem Religionshause leichten Fußes über die Forderungen der Missionäre zur Tagesordnung schreiten. Fürwahr! die wilden Bogen müssen an dem Manne ihre Freude haben und die wilden Kerle mit dem gräßlichen Aussehen und den langen Messern dürften in Wäldern eine Abordnung an die französische Kammer und speziell an Herrn Hubbard senden, um im Namen der ausgeschlachten und bezopften Rasse den Danke und die Bewunderung Chinas ob der naiven Grobheit auszubräuen.

Glücklicher Weise waren in der Kammer Leute, die anders dachten, als der radikale Bericht-erstatte, welche nach dem Worte Gambettas den Klerikalismus noch als einen Exportartikel betrachten. Die Führer der gemäßigten Parteien traten warm für die Missionen ein. Es war ihnen leicht den Beweis zu leisten, daß der Nutzen Frankreichs in der Fremde, besonders in den Kolonien auf der katholischen Mission beruhe, daß die Missionäre die Pioniere des Fortschritts seien; und daß dank ihrer Arbeit Frankreich so wichtige Kolonien besitze. Selbst der kongrega-tionsfeindliche Waldeck Rousseau schwang die Streitart zu gunsten der geschädigten Missionäre.

Es ist ein Glend, wie es in Oesterreich zugeht. Die Reichstagswahlen haben stattgefunden; aber für die Regierung ist keine Mehrheit zu Stande gekommen, auf die sie zählen kann, um regieren zu können. Slaven und Deutsche stehen einander feindlich gegenüber, wie zuvor. Der Sprachenstreit ist ungelöst. Die Slaven wollen die gleichen Rechte wie die Deutschen, und letztere wollen Hahn im Horbe bleiben, sonst drohen sie mit dem geeinigten Deutschland anzubündeln. Dazu komme noch eine religiöse Bewegung, die man nicht unterschätzen darf, die „Los von Rom-Bewegung“, welche nichts anderes ist, als ein Verrat am altchristlichen Oesterreich. Da nimmt es einem nicht Wunder, wenn der greise Monarch aus Abanken denkt. Hoffentlich nimmt der Kaiser zu einem andern Mittel Zuflucht: er schickt die Mäte einfach wieder nach Hause, indem er zu ihnen sagt: da ihr nichts Gesehildes zu thun versteht, so bleibe bei Muttern. Und regieret dann ohne Reichstag. Wenn der öster-reichische Monarch demnach nicht so ein gründer-duldiger Mann wäre, hätte er das längst getan. Was da die Schönerer und Wolf im Reichstag für Szenen aufführten, geht ins Ufchgraue, ist keinem Schulbuben erlaubt, geschweige denn jenen, die die Nationen vertreten und sie beraten sollen. Hoffen wir, daß der Kaiser sich endlich einmal aufrafft und dem Stürzrieden das Loch weist, das der Hammermann gemacht. Dann folgt ein kurzer Gebelver, aber die Ruhe kommt ins schöne Oesterreich in die laifertreue herrliche Bevölkerung, die einer besseren Regierung würdig ist, als sie zur Stunde eine hat. Möge einmal ein eiserner Wesen lehren in den Katsälen der all-schwärzigen Monarchie!

### Aus der Schweiz

**Bundesbahnen.** Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat, vorbehaltlich der Genehmigung der Wahl von Seiten des Verwaltungsrates, zum Vorstand des Rechtsbureaus gewählt Herrn Nikuille, seit neun Jahren Vorsteher des Rechtsbureaus der Jura-Simplonbahn. Der Gewählte, ein Freiburger, steht, wie die „Revue“ berichtet, im Alter von 35 Jahren. Nach Absolvierung seiner Studiums bekleidete er den Posten eines Staatsanwalts-Substituten in Freiburg und wurde hierauf Mitglied des Bezirksgerichtes Grubère. 1892 trat er in die Verwaltung der Jura-Simp-lonbahn ein. Das Basler Blatt rühmt die hervorragende Tüchtigkeit Nikuilles, dessen Wahl-namentlich in der westlichen Schweiz, die bisher der Bundesbahnverwaltung nicht sonderlich viele Funktionen habe stellen können, große Befriedigung erwecken werde. Nikuille ist der Nachfolger des zum Präsidenten der Rechtsdirektion Basel gewählten Herrn Forster, der dem Rechtsbureau der Bundesbahnverwaltung seit dem 1. Juli des J. verstand.

### Kantone

**Morgan.** Joh. Meyerhofer, Metzger, der in Bremgarten seine Geliebte, Albertina Stöckli, ermordete, wurde in der Strafanstalt in Leng-burg vom Kriminalgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Den Geschwägerten der Ermordeten, mit denen sie in gemeinschaftlichem Haushalte gelebt, wurde eine Entschädigung von 2000 Fr. zugesprochen.

**Wald.** Simplontunnel. Bei einem Ge-rüstzusammenbruche waren nach dem Sittener «Confédéré» dieser Tage 4 Arbeiter getödtet worden.

### Ausland

**Oesterreich.** Im Abgeordnetenhaus beantragte der „Pulldedler“ Bos von Rom-Schreier Wolf einen Abbruch von 2 Millionen von der Civilliste des Kaisers, da derselbe ohnehin der reichste Fürst Europas sei. Der Antrag wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

**England.** Wie der «Courrier de Ge-nève» meldet, hat König Eduard von England den berühmten Diamanten Kohinor für 50 Mi-lionen künstlich erworben. Wie reimt sich das zu der gewaltigen Summe 3791 1/2 Millionen, die der Burenkrieg bis anhin verschlungen? Wie reimt sich das zu der Thatsache, daß 900,000 Menschen in London Häuser bewohnen, die nur aus einem einzigen Raume bestehen? Hätte man die Ankaufsumme des Diamanten unter diese Armen verteilt, so wäre auf jeden Kopf eine Summe von ca. 500 Fr. entfallen. Wie mancher Familie hätte da aufgeholfen wie manche Thräne getrocknet werden können. Gewiß wäre dies Almosen ein herrlicherer Edelstein in der Krone Englands gewesen, als der Kohinor. — Derselbe Eduard VIII. soll anlässlich einer Tischrede den Anspruch gethan haben, daß es Englands inbrünstiges Gebet sei, der Burenkrieg möchte doch bald ein Ende nehmen. Ist diese Aeußerung nicht lächerlich, ja sogar empörend? Kann denn England nicht jede Stunde den Frieden haben? Die „Deutsche Reichszeitung“ bemerkt diesbezüglich, daß das Wort des Königs zur traditionellen Feindschaft der Engländer vollkom-men passe.

**Amerika.** Der Verlobungsting allein genügt den jungen Mädchen in Nordamerika nicht; die-selben halten neuerdings darauf, daß, wenn sie sich verloben, die Anfangsbuchstaben des Namens ihres Verlobten von einem japanischen Künstler auf ihren Arm tätowiert werden. Die männ-lichen Verlobten müssen sich natürlich ebenfalls ihre Arme mit den Anfangsbuchstaben ihrer Braut schmücken. Das ist nun alles ganz schön, wenn die Sache glatt abgeht. Wie aber auch die Amerikaner wissen sollen, ist die Standhaf-tigkeit in Liebesachen eine schwache Seite vieler Männer, und manchmal pflegen sogar Ameri-kanerinnen in dieser Beziehung ihre Ansichten

Blirte  
gungen. Eintritt  
baasenstein und

cht

ter

Seben  
880  
guisse

nieten

nung mit Keller,  
sehr geeignet für  
2. Februar 1902  
1225  
S. Zoffo, Wirt.

ren

weiß und  
t rölllichem  
elline. Mit-  
übliche Er-  
Herrn J. J.  
Südlingen.

wand

gewoben, kann  
Barn eintauchen  
Stand, in der  
e bei F. Glat-  
Austinerstraße 123,  
1223

nieten

ein hübsches  
d aus 6 Zim-  
ter und Garten.  
egenenschaft und  
ende man sich  
Warrner von  
1228

hete

November

Maffehen

et  
arist, Wirt.

ufen

ale Scheunen;  
als Wohnung  
hr bescheidene  
gen. Sich zu  
tting in Bra-  
1229

je Haare

be wieder bei

ator

Medaille  
nach in die  
e Regenerator  
Schutzmittel  
ausfall.

manns Re-  
zu Fr. 2.50.  
Mittelbad,  
1190

zu wechseln. Wie entfernt man dann die Buchstaben? Das Tätowierte kann man nicht wieder entfernen und junge Mädchen, die schon das halbe Alphabet auf ihrem Arme haben, dürfen schwer an den Mann zu bringen sein.

### Südafrikanischer Krieg.

Eine junge Bureaufräulein auf Kommando. Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: 18 Meilen von Bryheid drangen englische berittene Truppen beim ersten Morgengrauen in eine tiefe Schlucht vor. Auf einem tiefer gelegenen Klippenrand bemerkte ein Offizier zwei Bette und schlich zur Stelle hin. Ein Bur, halb angekleidet, das Gewehr in der Hand, säumte gerade sein Pferd. Der Offizier rief ihm zu: „Hände hoch!“; der Bur schrie „Mach“, ließ seinen Mäuser fallen und sprang über den Klippenrand in das dicke, feil abfallende Gebüsch. Im selben Augenblick kam ein zweiter Bur, halb gekleidet, aus dem Bette heraus und sprang dem ersten nach. Darauf tauchte noch eine eigentümliche Erscheinung aus dem Bette auf: eine Gestalt in Frauen-Unterkleidern, die in der schwachen Beleuchtung allerdings nicht recht zu erkennen war. Es wurde ihr „Halt“ zugerufen, aber die Person gab einen Revolvererschuss ab und verschwand wie die Buren den Abhang hinunter. Bei der Untersuchung des Bettes entdeckte man, daß eine junge Dame dort gewesen war und ihre ganze Garderobe zurückgelassen hatte; diese und das zurückgelassene Gewehr und Patronenriemen waren gezeichnet: „Maggie Meyer.“

### Kanton Freiburg

Wenige Tage trennen uns noch von den wichtigen Großratswahlen. Wohl ist kein Kampf im Senebezirk; aber dennoch sollen wir zahlreich zur Wahl schreiten. Die konservativen Stimmen werden vom ganzen Kanton gezählt. Je mehr deren vorhanden sind, desto fester fühlt sich die Regierung. Dann heißt es! es stehen so viele und so viele tausend Stimmen hinter der Regierung. Also zahlreich aufzücken!

**Wahl-Chronik.** Am letzten Sonntag fanden in den meisten Bezirken Versammlungen statt zur Besprechung der Großratswahlen. Alle diese Versammlungen waren gut besucht; es herrschte in allen die vollkommenste Einigkeit.

#### Glanebezirk

Die Delegierten der Gemeinden des Glanebezirktes waren, etwa 251 an der Zahl, in Remund versammelt. Herr Nationalrat Grand leitete die Versammlung; er schilderte in einer

### Feuilleton.

## Die Schweizer im Dienste des Papstes

(Fortsetzung.)

Ennio erschien auf der Tagssitzung zu Zürich am 19. April 1512. Seine mündlichen und Schinner's schriftlichen Vorträge enthielten die klüglichen Schilderungen vor dem betrübten Zustand Italiens, das, durch den von der Gemeinschaft der Gläubigen getrennten König des Franzosen darnieder gedrückt, seinen Untergang erwartete, wenn von den Eidgenossen nicht schleunige Hilfe käme. Daher bitte sie der hl. Vater scheinlich, ihre Bundeswaffen zu ergreifen und eine göttliche Sache ihres Schutzes zu würdigen. Diese Bitte unterstützte der thätige Freiherr von Hohenfels mit der Anzeige, daß 20,000 Gulden für die erste Notdurft bereit liegen, um ihre Waffen zu beschleunigen. Aber mehr als die Unterhändler brachte die kriegslustige Jugend die Tagssitzung zu dem Beschluß, für den heiligen Vater ins Feld zu ziehen. Ein Heer von

zänbenden Rebe die Lage des Kantons, und hob besonders die Fortschritte hervor, welche die konservative Regierung in religiöser, ökonomischer und sozialer Beziehung verwirklicht hat. Hernach schritt man in geheimer Abstimmung zur Bezeichnung der Kandidaten. Es gingen hervor:

- H. Grand, V., Präsident, Remund;
- Brayoud, A., Großrat, Remund;
- Jaccoud, Alph., Großrat, Promasing;
- Chatton, Eugen, Großrat, Remund;
- Grausaz, Jos. Dr., Großrat, Remund;
- Berjet, A., Großrat, Willargeroud;
- Deschenaug, E., Fürsprecher, Freiburg;
- Dumas, Claude, Billariaz;
- Soje, L., Ammann, Tornay;
- Dutoit, Jos., Ammann, Siviriez;
- Conus, Fr., Notar, Rue;
- Kaboud, Al., Großrat, Remund.

In der darauf folgenden gemüthlichen Vereinigung hielt Hr. Deschenaug, Advokat, eine Rede über die Universität und die elektrische Kräfte in Thäp-Altentzpf und ihre Bedeutung für die Zukunft des Kantons.

#### Proyebezirk

In einer von 150 Delegierten besuchten und von Fr. Chassot, Advokat geleiteten Versammlung in Stäfs wurde folgende Kandidatenliste aufgestellt:

- H. Gottsfrey, V., Großrat;
- Chassot, A., Großrat;
- Dullet, L., Notar, Großrat;
- Torfche, F. Großrat, Präsident;
- Grandgirard, Ammann von Güg;
- Moret, Etai in Menières;
- Proye, Ammann, Müvilly;
- Progin, Ammann, Leiteru;
- Francey, Großrat, Cornset;
- Bächler, Großrat, Ballon;
- Desfibourg, S., Großrat, St. Aubin;
- Pythou, S., Staatsrat.

Zu gleicher Zeit hat auch die radikale Partei eine Versammlung abgehalten. Außer den Führern sollen aber nur sehr wenige Gesinnungsgenossen anwesend gewesen sein. Es wurde beschlossen auf einen Kampf zu verzichten.

Die freisinnigen des Murtenbietes werden sich nächsten Sonntag in Kerzers wieder versammeln, behufs Aufstellung der endgültigen Kandidatenliste. — Es ist angenehm, daß sie die bisherigen Vertreter wieder vorschlagen werden, einzig Herr Bula, der eine Wiederwahl ablehnt, wird ersetzt werden. — Zu Nachfolgern sind ausserdem Herr Pfister, Ammann in Kerzers und Gutknecht, Redaktor des „Murtenbieter“.

Der Saanebezirk wird von nun an durch 4 weitere Großräte im gesetzgebenden Körper vertreten sein. Die Radikalen glauben, diese 4 Mandate für sich beanspruchen zu dürfen. In der That geht

20,000 Mann brach nach Italien auf. Im Lager zu Verona erschien in feierlichem Gepränge der Cardinal von Sitten. Freundlich sprach er mit den eidgenössischen Hauptleuten, bezeugte seine Freude über die unerwartet große Zahl rüstiger Krieger, aber auch sein Leid, daß er nun mehr nicht als einen Ducaten für den Mann habe, doch werde das Fehlende folgen, die päpstlichen und venetianischen Heere stehen in der Nähe, leicht sei die Vereinigung und was sie dann erobern, sollen sie zum Unterpfand behalten. Hierauf überreichte er den Hauptleuten das Geschenk des hl. Vaters, den Herzogshut und das Schwert. Auf den rotseidenen Hut, mit kostbarer Verbrämung und goldenem Knopfe, war der heilige Geist in Gestalt einer herabfliegenden Taube mit Gold und großen Perlen gestickt; Handgriff und Scheide des ganz goldenen und prächtigen Schwertes zierten ebenfalls Perlen. Mit großer Andacht und Dank empfangen die Eidgenossen diese Kostbarkeiten. Den Cardinal von Sitten an der Spitze, zogen sie aus Verona und vereinigten sich zu Villafrauca mit den Venetianern. Die Verbündeten eroberten in kurzer Zeit eine lombardische Stadt nach der andern und nötigten die Franzosen nicht bloß das Herzogtum Mailand, sondern überhaupt Italien, bis auf einige Festungen zu räumen. Groß war die Freude des

das Gerücht, daß die Konservativen gesonnen seien, den Radikalen diese Siege konfessionshalber zu überlassen. Ein definitiver Entscheid ist indessen seitens des konservativen Wahlkomites noch nicht gefallen. — Es ist begründete Vermutung, vorhanden, daß zwischen den beiden Parteien eine Verständigung erzielt werden wird.

### Zur Eisenbahnfrage Dübinger-Plasseyen.

Sonntag, den 16. dies, um 3 Uhr nachmittags versammelte sich bei den „Reggern“ in Freiburg das Komite der Eisenbahlinie Dübinger-Plasseyen-Plassef. Es nahmen fast sämtliche Großräte des Bezirkes an der Versammlung teil, sowie andere Interessenten; auch Plasseyen ließ sich durch neuere Bestrebungen nicht abdrängen. Plassef war durch seinen wackeren Gemeindevorsteher vertreten.

Der Präsident, Herr Großrat v. Diesbach, gab der Versammlung Kenntnis, daß es seinen Bemühungen endlich gelungen sei, am 11. dies die Herausgabe der Expertenberichte in der Sache zu erwirken. Herr Großrat Rotar Jungo, Schriftführer des Komites, gab der Versammlung in Form eines kurzen Auszuges Kenntnis dieses Berichtes, der für diese projektierte Linie günstig lautet, dabei aber die andern für den Bezirk in Frage kommenden Projekte behandelt und zwar in ablehnendem abschließendem Sinne. Auf Antrag des Gerichtspräsidenten Spycher wird beschlossen: 1. diesen Bericht sofort überlegen und im Druck erscheinen zu lassen; 2. hat das Komite das Finanzprojekt des Unternehmens aufzustellen und damit auch die Scala für die den Gemeinden zugewendeten Subventionen; 3. sobald dies geschehen, sollen die Gemeinden um ihre Subventionen angegangen werden.

Hr. Großrat Brügger von Plasseyen äußerte sich dahin, daß man auch in Plasseyen vorzüglich diesem Projekt gewogen sei. Der engere Vorstand, der zur Stunde besteht aus den H. Großräten v. Diesbach, Jungo und Lauper, gedenkt diesen Vorstand zu erweitern, da nun das Projekt in eine andere Entwicklungsphase getreten.

Dem ganzen Komite gehören zur Zeit an:

- Diesbach Mag. Großrat, Uebwohl, Präsident;
- Lauper, Jos., Großrat, Plassef, Vice-Präsident;
- Bäriswyl, Staatsbeamter, Tafers;
- Spycher, Johann Jakob, Direktor, Dübinger;
- Berlich, Meinrad, Viehzucht, Dübinger;
- Winkler, August, Feldmesser, Freiburg;
- Jungo, Jos., Großrat, Freiburg;
- Spycher, Heinrich, Ingenieur, Jürich;
- Hayoz, Peter, Eigentümer, Otisberg;
- Burkinder, Johann, Handelsmann, Dübinger;
- Lauper, Christoph, Ammann, Plassef;
- Uebischer, Jos., Handelsmann, Plassef;
- Bürro, Peter, Wirt, Plassef;
- Winkler-Kummer, R., Baumeister, Freiburg;

hl. Vaters, als er die Kunde von der Eroberung Mailands und der gänzlichen Flucht der Franzosen vernahm. Sofort ordnete er Dankgebete an und veranstaltete einen feierlichen Umgang. In glänzendem Fellezuge fuhr der Papst durch Rom, Feuer brannten auf den Anhöhen, die Luft ertönte von dem Donner des Geschützes und dem Getöse der verschiedenartigsten Feuerwerke. Gegen die Eidgenossen, durch deren starken Arm das große Werk, die Vertreibung der Franzosen aus Italien, war vollbracht worden, bewies sich der hl. Vater besonders dankbar. Geliebte Söhne, schrieb er ihnen, durch eure Tapferkeit und Großmut sind wir und der apostolische Stuhl von den Händen der gottlosen Franzosen und anderer Feinde erlöst, und ist das schwere Joch abgeworfen worden, das nicht nur uns und den apostolischen Stuhl, sondern ganz Italien lange und unsäglich drückte. Dadurch habt ihr euch unsterblichen Ruhm erworben, und was noch mehr ist, ihr werdet noch größeren Lohn von Gott empfangen, da ihr den ungenährten Ruß Christi, den Unwürdigen mit Hilfe der Franzosen zu trennen gewagt, sowie die Freiheit und Würde der heiligen römischen Kirche durch eure Hilfe und Magabelt ganz und unversehrt beschirmt und erhalten habt.

(Fortsetzung folgt.)

Epicher, Fr., Gerichtspräsident, Heitewyl;  
 Blanchard, Miklaus, Grobkrat, Tafers;  
 Wäriswyl, Johann, Grobkrat, Alterswyl;  
 Lauper, Joh., Jos., Eigentümer, Strauß;  
 Blanchard, Theodor, Betriebsbeamter, Tafers;  
 Wäber, Daniel, Wirt, Tafers;  
 Hoffo, Joseph, Eigentümer, Stoffelmatt;  
 Wäber, Joseph, Amtsrichter, Tafers;  
 Andrey, Amédée, Grobkrat, Tafers.

**Seebezirk. Schwurgerichtsverhandlungen.** Wir entnehmen dem „Murtensbieter“: Das Zeugerverhör hat ungefähr folgenden Charakter zu Tage gefördert. Am 7. Juli, am Sonntag, entstand zu Ubern im „Sternen“ heftiger Wortwechsel zwischen jungen Burschen von Urtigen und Ried, angeblich weil einem das Pferd vor der Wirtschaft sollte losgebunden worden sein. Ähnliches sollte dem Bruder des Angeklagten Herren 14 Tage vorher in Ried widerfahren sein. Durch Abwehren friedfertiger Elemente und die Dazwischenkunft des Landjägers geschah weiter nichts. In Gruppen und einzeln zogen die Burschen zwischen 11 und 12 Uhr nachts ab. In der Nähe des alten Landjägerpostens in Gempnach stieß eine Anzahl wieder zusammen und es gab dort in der Wiese eine ziemlich unschuldige „Wuscherei“. „I ha übercho und ha o gäh“, sagten sie gewöhnlich aus. Allein bei der Wirtschaft in Gempnach ereignete sich dann die verhängnisvolle Schlägerei. Auf der Kantonalstraße dafelbst geschah der Angriff, und der Kampf zog sich neben der Wirtschaft den Riedweg hinauf bis zum Spritzenhaus. Mit verschiedenen Waffen wurde dreingeschlagen, mit Sparrn, einer Latte, einem Kautschuchschläuch, der am Ende mit Weisugeln befestigt und mit Messerheften. Auch soll einer im Besitze eines Schlagrings gewesen sein. Behn bis 20 Burschen mögen sich anfänglich daran beteiligt haben. Keiner trug, nach Aussage des Arztes, irgend eine gefährliche Wunde davon, als Fritz Giter, Drechsler von Ried, der am Rande der Straße neben der Wirtschaft befinnungslos liegen-blieb. Derselbe mußte von seinen Kameraden auf ein Bernerwägelin geladen und heimgeführt werden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte gleich, daß an ein Aufkommen des Verwundeten nicht zu denken sei, und schon am Morgen zwischen 8 und 9 Uhr verschied derselbe. Die Autopsie stellte fest, daß der Tod eine unbedingte Folge der Verletzungen des Kopfes gewesen sei. Nach den Wunden und Anschwellungen mußten 5—6 Schläge darauf geführt worden sein, wovon die Mehrzahl

blutig war. Das Schädelbein lag in Stücken; sogar die Schädelkapsel unter dem rechten Auge und über dem Nasen wies Risse auf. Die Streiche mußten wenigstens mit 3 verschiedenen Instrumenten geführt worden sein, mit einem scharflantigen, einem stumpfen und einem spitzen. — Wer hat diese fatalen Schläge gegeben? — Das herauszufinden ist die schwierige Aufgabe der Geschworenen. Die große Zahl der Streitenden und das Dunkel der Nacht erschweren es, die Täterschaft festzustellen — und doch schreit diese grausige That laut nach Sühne. — Gegen Ende der Verhandlungen wurde ein interessanter Vorfall aus unserm Bezirksgefängnis bekannt. Zeuge B. wird aus dem Schloßgefängnis vorgeführt; Zeuge C. wird aus der Subdormenloge vorgelesen. Beide waren mit einander kurze Zeit in Untersuchungshaft, letzterer wegen Beteiligung an der Schlägerei. „Bragen sie den Zeugen B.“ sagt ein Advokat zum Präsidenten, „ob Zeuge C. nicht verschiedene Male sein Gefängnis in der Nacht verlassen habe und zu seinen Angehörigen gegangen sei.“ — Zeuge B. bejaht es. — „Nicht möglich!“ ruft der Präsident, „wie ging denn das zu?“ — „Er zog jeweils seine Kleider aus, schob sie durch das offene „Gitter“, wo man uns sonst die Suppe reicht, hinaus und schlüpfte dann, mit dem Kopf über den Füßen voran, selbst hindurch.“ (Gelächter). „Unmöglich!“ — „Doch, doch, ihm gelang es, mir aber nicht; meine Schultern waren zu breit.“ — „Das ist Erfindung! Wie kam er denn hinaus und ins Freie?“ — „Das ist einfach“, griff der Advokat ein, „im Gang zog er oben und unten die Riegel der Doppel-türe, welche die Wachen von außen verschließen.“ — „Unmöglich, wir wissen nichts davon“, ruft der anwesende Polizist. (Heiterkeit.) — „Ich kann Sie hier nicht einvernehmen“, bedeutet der Präsident. — „Ist das wahr, Zeuge C.“ — „Ja, Herr Präsident.“ — „Wie manchmal ist er gegangen, Zeuge B.“ — „Zweimal seit unserem Zusammensein. Einmal hat er am Morgen Brot mitgebracht; auch Bänderhölzchen und eine Wurst einandermal.“ — „Ist das richtig, Zeuge C.“ — „Ja.“ — „Wie manchmal seid Ihr im ganzen gegangen?“ — „Sechsmal, Herr Präsident.“ — „Wo seid Ihr denn gewesen?“ — Zeuge: „Bei meiner Mutter.“ — „Das ist doch zu arg“, entsetzt sich der Präsident, „das muß untersucht werden.“ Und wirklich, weder der Oberamtmann im Schlosse, noch der Polizeiposten nebenan hatten eine Ahnung von den nächtlichen Spaziergängen des Inhaftierten.

**Versammlung des Obstbauvereins des Seesebezirks.** Sonntag, den 24. November, um 3 Uhr, in der Wirtschaft zum Ochsen in Dübingen.  
 Traktanden: 1. Protokoll, 2. Aufstellung des Tätigkeitsprogrammes pro 1902. 3. Vortrag über: „Pflanzung und Pflege der Obstbäume im Winter und Frühjahr.“ Von Hrn. J. Kröppli, 4. Besprechung und allfällige Beschlußfassung betreff Kollektiv-Abonnement des Vereinsorganes, 5. Aufnahme neuer Mitglieder, 6. Allfälliges.  
 Freunde des Obstbaues sind freundlich zum Besuche dieser Versammlung eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Opferwilligkeit.** (Korr.) Die Pfarrei Schmitten hat einen neuen Beweis ihrer Opferwilligkeit erbracht. Das schöne, freundliche Gotteshaus in Schmitten wird innert Jahresfrist eine neue, große Orgel erhalten. Dank den energischen Bemühungen des allgemein beliebten Pfarrers Hochw. Herr Köschberger, sowie der Begeisterung des gesamten Pfarreirates ist der die Pfarrei ehrende Beschluß zu Stande gekommen. — Das Werk wird durch die rühmlichst bekannte Firma Goll in Luzern erstellt.  
 Am. der Red. Wir unterschreiben ganz, was der verehrliche Korrespondent schreibt. Es gehört Opferwilligkeit und kath. Sinn dazu, um das zu schaffen, was die Schmittner vollbracht. Anderwärts sammelt man seit Jahren, um eine Kirche zu bauen. Man kann froh sein, wenn vom Tische des Reiches eine Brosame abfällt. In Schmitten haben nicht reiche Bauern für den Kirchenbau 500 bis 1000 Fr. freiwillig gezeichnet.

**Neueres**

Paris, 21. Nov. Dem „Echo de Paris“ wird aus Wien gemeldet, es sei gestern dort das Gerücht gegangen, man habe gestern nachmittag die Königin Draga zu ermorden gesucht. (?) Es seien 8 Revolverkugeln auf sie abgefeuert worden. Auf der serbischen Gesandtschaft war eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten, und man erklärte nichts von einem Attentat zu wissen. Andererseits ging am gleichen Tage in Wien das Gerücht, die Königin Draga habe versucht, in Semlin Selbstmord zu verüben. (?) Die Nachricht ist unbefähigt.  
 Verantwortliche Redaktion: Reichengasse, Nr. 12.

**Oeffentliche Steigerung**

Infolge Verpachtung des Heimwesens wird der Unterzeichnete am Dienstag, den 26. Mittwoch und 27. November, in Schmitten, folgendes Vieh und Fahr-habe an eine öffentliche Steigerung bringen: 8 Pferde, 16 Kühe, meistens großtrüchtig, 8 Kinder, 5 Kälber und 18 Schweine, sowie 1 Drapp-Drechselmaschine, 1 Sämaschine, 1 Nähmaschine, 1 Heuwender, 1 Häderlmaschine, 1 Fruchtbrechmaschine, 1 Rübenschnيدر, 1 Kartoffelwalze, 1 Kornmühle, 1 Leinwinde, 1 Dezimalwaage, 1 Wiesenegge, 4 große Brückenwagen und 2 Federwagen, 1 Jauchelasten, 1 Renn- und andere Schlitten, mehrere Pflüge und Eggen, 20 bis 30 Kup-Glocken und Kuh-Drechseln, mehrere Milchkannen und Sepsen, mehrere Pferde- und Kuh-Geschirre und noch vieles anderes mehr.  
 Jos. Müller, Schmitten.

**Oeffentliche Steigerung**

Der Unterzeichnete wird am Donnerstag, den 28. November, folgende Vieh- und Fahrhab an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen:  
 1 sechsjähriges Pferd, 5 trächtige Kühe, 2 trächtige Kinder, 3 Kälber, 10 Schafe, 1 Nähmaschine, Leiter- und Brückenwagen, Jauchelast, Selbsthalter- und andere Pflüge, Eggen, Walze, Federwägelin, Schlitten, Häderlmaschine, Rübenrapier, Rönble, Kuh-glocken, nebst allerhand hier nicht speziell angeführten landwirtschaftlichen Gegenständen.  
 Es laßt freundlichst ein  
 Wylser, bei Heitenried, den 16. November 1901. Jakob Dautanthen. 1221

**Kaufen Sie**

keine Möbel, bevor Sie die Magazine vom Hause  
**Marcel Picard, Sohn, Lausannengasse, 55, Freiburg**  
 besucht haben

- Bettgestell „renaissance“, 2 schläfig, Nußbaumfäçon, Untermatratze, Obermatratze und Matratzenkissen Fr. 65.—
- Bettgestell „renaissance“, 2 schläfig, Nußbaum, Untermatratze, Obermatratze und Matratzenkissen, von „ 85.—
- Wienerstessel, „ 4.80
- Kommode, „ 32.—
- Doppel-Schrank, „ 47.—
- Kinder-Bettgestelle, Nußbaumholzfäçon, „ 15.—
- Runde Tische, Nußbaumpoliert, 100 cm „ 26.—

Nußbaummöbel in allen Genres  
**Marcel Picard, Sohn**  
 Lausannengasse

**A. Nussbaumer & Cie., Bank**

Lausannengasse, 82, 1. Stock

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren. Anleihen, Einlagen etc.  
 Wir vergüten gegenwärtig für Einlagen, auf 5 Jahre fest 4 1/2 %  
 Auf 3 Jahre fest 4 1/4 %  
 Auf offene Rechnung 3 1/2 % 1152

**Zu verkaufen in Freiburg**

eine der besten  
 Wirtschaften der Stadt, möblierte.

Garten, Terrasse, Rentables Geschäft, Günstige Zahlungsbedingungen. Antritt nach Belieben. Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Spänenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 4251 F.

Sonntag, 24. November

bleiben folgende Apotheken geöffnet:  
S. Cronn, Hochzeitergäßchen.  
L. Burgknecht, Laufmangasse.

**Zu verkaufen**

ein Grumwiesen von 5 Jucharten 889 Rut., gelegen in der „Blachsmatte“, Gemeinde Pfaffen. 1238  
Für nähere Auskunft wende man sich an Frau Wölfler, Eigentümerin, in Kouradshaus, Gemeinde St. Antoni.

Sonntag, den 24. November

**Musiknüttschete**

in der  
Wirtschaft zum „Damm“  
Freiburg  
Freundlich ladet ein  
Rosa Gugler, Wittin.

**Musikunterhaltung**

Sonntag, den 24. November  
in der  
Pinte St. Ursen  
wozu freundlich einladet  
Görner, Wirt.

**Gerichtliche Steigerung**

Montag, den 25. dies, um 3 Uhr nachmittags, in der Wohnung des Hühmann, K. in Klein-Güschelmuth, wird das Betriebsamt des Seebezirks eine Hand-Drechselmaschine und ein Leiterwagen zum zweiten Male versteigern lassen. Alles wird dem Meistbietenden zugeschlagen. 1234  
Murtten, den 20. November 1901.

**Liegenschaftssteigerung**

Das Betriebsamt des Seebezirks wird Montag, den 25. November 1901, um 3 Uhr nachmittags, in der Gemeindepinte in Gurmels ein Haus mit Wohnung, Scheune, Stallung, 1/2 Osenhaus und 461 Ruten gutes Land, in der Gemeinde Klein-Gurmels gelegen, versteigern lassen. 1235, 93  
Murtten, den 20. November 1901.

**Lehrlings-Gesuch**

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter, kräftiger Jüngling per sofort oder auf Weihnachten unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.  
Ludwig Sahaz,  
Dau- und Koberkreiner,  
1237  
Alterstontl.

Sonntag, den 24. November

**Musiknüttschete**

und  
Gesangunterhaltung  
in der  
Pinte St. Sylvester  
wozu freundlich einladet  
F. Zell, Wirt.

**Musiknüttschete**

und  
Musikunterhaltung  
Sonntag, den 24. November 1901  
in der  
Wirtschaft  
Niedermuhren  
wozu freundlich einladet  
Fritz Helfer, Wirt.

Suppen-Würze  
Bouillon Kapseln  
Suppen-Rollen

**MAGGI**

sind billig und sparsam im Gebrauch. Wer deshalb zu vorteilhaftem Preise nur das Beste will, dem empfehle ich diese einheitsmässigen Produkte, welche stets frisch zu haben sind bei Frau Sterroz, Bahnhofstrasse, 9.

**Schweizerische Volksbank**

Freiburg

Wir gewähren jederzeit, zu günstigen Bedingungen,

**Geldvorschüsse**

gegen Wechsel und in laufender Rechnung (Credite), garantiert durch Bürgschaft der Pinterlage von Titeln, sowie auf Liegenschaften gegen Schwadlosbrief. 90,24

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,  
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder  
Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befecht den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie: Verflimmung, Kopfschmerzen, Gerklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortaderstern (Hämorrhoidalleiden), werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befecht Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel,  
Entkräftung**

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Fr. 2.50 und 3.50 in den Apotheken von Freiburg, Avenches, Morat, Yverne, Gläris, Granges, Remund, Lucens, Moudon, Nezieres, Oron-la-Ville, Rastels, St. Dions, Boll, Chateau d'Or, Bern u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Kantons Freiburg und der ganzen Schweiz in den Apotheken. 1236/35

Nach versendet die Apotheke Zürcher und Adler in Freiburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten der Schweiz.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Obereichenast 150,0, Kirschenast 320,0, Manna 80,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerik. Raftwurzel, Enzianwurzel, Kalina-wurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

**Muster franco**

Kleiderstoffe  
Blusenstoffe  
Unterrockstoffe  
Flanelle  
Barchent  
Herrenstoffe  
Habbein  
Baumwolltücher  
Leinwand  
Handtücher  
Feltzeug  
Schürzenstoffe  
Hemdenstoffe  
Futterstoffe  
Billige Preise. Nur solide Qualitäten  
**Max Wirth, Zurich**

**Oeffentliche**

**und freiwillige Steigerung**

Die Kinder des sel. Jakob Curtz, von Neuchâtel werden am Mittwoch, den 27. November nächsthin, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Wirtschaft zur Alpenrose, in Altersmül, die unter den Nr. 401, 402, 408 und 404 des Katasters der Gemeinde St. Ursen bezeichneten Liegenschaften bestehend in einer Wohnung mit Platz und etwas Land öffentlich versteigern lassen. 1192  
Aus Auftrag: E. Fasel, Notar.

**Musiknüttschete**

mit  
Musik- und Gesang-Unterhaltung  
am  
Katharina-Sonntag, 24. November  
in Heitenried  
wozu freundlich einladet  
Zoffe, Wirt.

**Oeffentliche Steigerung**

Der Unterzeichnete läßt am Donnerstag, den 28. November 1901, von 9 Uhr vormittags an, vor seinem Wohnhaus, in Folge Verpachtung seines Heimwesens folgendes öffentlich versteigern: 4 trächtige Kühe, 1 Weisgrind, 2 Wägen, Kuhgeschlöss, 2 Karren und verschiedene Feldgerätschaften. 1219  
Zafers, den 19. November 1901.  
Jakob Bonlanthen.

**Glättkurs**

von St. Antoni  
ist 8 Tage zurückgeschoben und beginnt somit am 2. Dezember statt am 25. November.  
Weitere Anmeldungen werden noch gerne angenommen von 1230  
Frau Käfer, Wittin.

**Gesucht**

per sofort, als Dolantarin, ein junges starkes und kräftiges, deutsches  
**Mädchen**  
zur Aushilfe in der Haushaltung und im Café. — Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Gassenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 4219 F.

**Verloren**

einen Jagdhund, weiss und gelb gefleckt, mit röthlichem Rücken. Name Beline. Mittheilungen gegen übliche Entlohnung an Herrn J. J. Spörri, Direktor, Didingen.

**Zu vermieten**

in Gryssach, bei Murtten, ein hübsches Haus (Chalet), bestehend aus 6 Zimmern; schöner gewölbter Keller und Garten. Zur Befestigung der Liegenschaft und für Unterhandlungen wende man sich an den Hochw. Herrn Pfarrer von Gressler (Gryssach.) 1228